

führt und die endgültigen technischen, technologischen Maßnahmen zur Erfüllung dieser Verpflichtung getroffen.

Um das notwendige Material für die zusätzlichen Aufgaben zu beschaffen, mußten einerseits weitere Kooperationsleistungen vereinbart werden. Andererseits wurden alle Leiter dazu angehalten, die eigenen betrieblichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um zusätzliches Material zu erschließen. Um das zu erreichen, ist es vor allem notwendig, Mittel und Wege zu finden, den Materialeinsatz zu reduzieren und die Qualitätsarbeit an jedem Arbeitsplatz stetig zu verbessern. Weitere Möglichkeiten sind die Verbesserung der Arbeitsorganisation, schnellere Durchlaufzeiten für das Material, eine ökonomisch vertretbare Materialbestandshaltung und die Erhöhung der Produktivität und Effektivität der betrieblichen Zulieferabteilungen. Das alles aber erfordert von den Leitern eine qualifizierte Leitungstätigkeit und die ständige Absprache mit den Werktagen ihrer Bereiche.

Zur Erfüllung der beschlossenen zusätzlichen Aufgaben waren Arbeitskräfte erforderlich bzw. mußte der dazu notwendige Arbeitszeitfonds geschaffen werden. Das konnte aber keineswegs durch zusätzliche Arbeitskräfte von außen gelöst werden. Vielmehr kam es darauf an, durch die sozialistische Rationalisierung in den einzelnen Werkteilen und Bereichen, durch die Entwicklung einer breiten schöpferischen Initiative der Werktätigen und durch effektiven Einsatz der Rationalisatoren und Neuerer dieses Problem zu lösen. So konnten zum Beispiel im Werkteil Sonderfertigung durch Rationalisierungsmaßnahmen 34 Arbeitskräfte für andere Arbeiten freigesetzt werden. Die dazu notwendigen Rationalisie-

rungsmittel wurden in unserem Technischen Bereich konstruiert und gefertigt.

Hohe Arbeitsproduktivität durch persönliche Pläne

Zusätzliche Aufgaben werden aber nicht allein durch vorliegende Verpflichtungen gelöst, sondern dadurch, daß sie realisiert werden. Das erfordert eine auf einem hohen Niveau stehende politisch-ideologische Arbeit der gesamten Parteio rganisation. Die Parteileitung orientierte deshalb in ihrer politischen Massenarbeit alle Leiter darauf, die Schöpferkraft der Neuerer, Arbeiter, Ingenieure und Angestellten in den sozialistischen Kollektiven ständig zu wecken und zu fördern und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit große Aufmerksamkeit zu schenken.

Im Prozeß der Diskussion um die Erfüllung der Aufgaben entstanden die ersten persönlichen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Sie haben meß- und abrechenbare Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zum Inhalt und dienen dazu, am eigenen Arbeitsplatz eine überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erreichen. Die Kollegen legen ihren persönlichen Anteil an der Erfüllung und Übererfüllung der Aufgaben des gesamten Kollektivs fest, um ein lebendiges Wettstreifen von Kollege zu Kollege zu ermöglichen.

Im Kollektiv „Helene Weigel“ vertreten die Kollegen und Kolleginnen dazu folgende Meinung: „Die persönlichen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität werden uns helfen, unsere Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb noch zielstrebtiger zu erfüllen. Sie tragen dazu bei, die Entwicklung aller Kollektivmitglieder positiv zu beeinflussen.“

Rainer Wienholz, Ingo Retziaff und Manfred Barth (v. r. n. l.) gehören zu den 12 Jugendlichen aus verschiedenen Bereichen des Transformatorerkes „Karl Liebknecht“, die eine Hilfsvorrichtung zum Wickeln der Spulen eines neuen Transformators entwarfen. In vier Wochen verwirklichten sie ihren Neuerervorschlag außerhalb der Arbeitszeit und entlasteten damit die Betriebswerkstatt.

Foto: ZB/Spremborg

